

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 8

Artikel: Was die Woche bringt
Autor: G.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-637683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was die Woche bringt

Nr. 8

Nachtrag

Auf Seite 191 der letzten Nr. ist aus Versehen die Adresse des Bärenklubs New York ausgefallen. Sie lautet: Bärenclub New York, 45 West, 52. Street, Swiss Assembly Rooms, New York City.

Die Strickmodelle für unsere Soldaten
(in Nr. 7) wurden zur Verfügung gestellt durch die Firma Wollenhof A.-G., Marktgasse 60, Bern.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Montag, 26. Febr. Volksvorst. Arbeiterunion: „Kleider machen Leute“, Komödie nach der Novelle von Gottfried Keller von A. H. Schwengeler.

Dienstag, 27. Febr. Ab. 20. Gastspiel Leopold Biberti: „Zähmung der Widerspenstigen“, Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Shakespeare, bearbeitet von Hans Rothe
Mittwoch, 28. Febr. Ab. 21: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“, Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.

Donnerstag, 29. Febr. Ausser Ab.: „Kleider machen Leute“, Komödie nach der Novelle v. Gottfr. Keller von Schwengeler.
Freitag, 1. März. Ab. 21. Uraufführung in deutscher Sprache: „Ihr letzter Tanz“, Komödie in 4 Akten von Franz Herczeg, deutsch von Dr. Szalsi.

Samstag, 2. März. Ausser Ab.: „Kleiner Walzer in a-moll“, Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Einigen.

Sonntag, 3. März, 10^{3/4} Uhr, Matinée zu Gunsten des Schweizer Hilfswerk für Finnland: „Finnland, Dichtung, Musik, Tanz“.
— 14.30 Uhr: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“, Oper in drei Akten v. Puccini.

Kursaal.

Konzert halle. Täglich Tee- und Abendkonzerte des internationalen Attraktions-Orchesters John Kristel's Troubadours mit dem Sänger Clas Mar.

Vom 1. März an Orchester Guy Marrocco.
Dancing im grünen Salon oder in der Kriestallgrotte, allabendlich ab 20.30 bis 24 Uhr Mittwoch bis 2 Uhr, Samstag bis 3 Uhr morgens). Sonntag auch nachmittags, mit der Bündner Kapelle George Theus.

Bernische Musikgesellschaft.

Krankheitshalber muss der 4. (letzte) Kammermusikabend von Dienstag, 20. Februar auf Dienstag den 24. März verschoben werden.

Tierpark Dählhölzli

Der Februar ist die Zeit des Geweihabwurfs bei den Hirschen; dieses merkwürdige, in kalendermäßigem Rhythmus alljährlich wiederkehrende Naturphänomen hat früher zu der Monatsbezeichnung Hornung Anlass gegeben. Pünktlich, am 2. Tag des Hornung, hat der Elchhirsch sein Geweih abgeworfen und da-

mit gewissermaßen die Abwurfsperiode im Tierpark eröffnet. Diesmal fielen beide Stangen gleichzeitig, während er letztes Jahr einen Tag lang als sog. Einstangler, wie ein Einhorn, herumgezogen ist. — Soeben hat auch das Rentier sein etwas verkrüppeltes Geweih abgeworfen, die drei Edelhirsche und die Damenhirsche werden bald nachfolgen; dagegen haben die Rehböcke, die sich bekanntlich nicht an den Hornung halten, schon im November abgeworfen und jetzt schon tüchtig aufgesetzt. Ihre Gehörne sind zurzeit noch im Bast, d. h. sie sind von der lebenden, ernährenden, behaarten Haut überzogen. Es zeigt sich aber schon jetzt, dass der Bock im Freigehege ein kapitales Sechsergehörn aufsetzen wird, während der neben den Elchen untergebrachte Rehbock linksseitig eine Abnormalität ausbildet — und zwar wegen eines Bäckereiausläufers. Ein solcher sauste nämlich verbotenerweise auf seinem Fahrrad am Gehege vorbei. Ausgerechnet bei dem Rehen kam ihm der Gedanke, es sei vielleicht doch besser — und auch billiger — sich an die Tierparkvorschriften zu halten: Mit seiner schweren Hutte sprang er ab und erschreckte dadurch den Rehbock, sodass dieser gegen das Gitter rannte. Dabei verletzte sich das Tier an einem der empfindlichen Kolben, d. h. an der linken, in den ersten Aufbaustadien begriffenen Gehörn stange. Die Folge ist, dass der Rehbock während des ganzen Jahres ein abnormes Gehörn zur Schau tragen wird. — Dieses Beispiel mag wiederum deutlich zeigen, wie verhängnisvoll sich eine scheinbar harmlose Übertretung der Vorschriften im Tierpark auswirken kann.

H.

Zum Vortrag Prof. Dr. Aschers

Donnerstag den 15. Februar sprach Prof. Dr. L. Ascher auf Einladung der Freistudentenschaft im Grossratssaal über ein weites und umfassendes Gebiet der Biologie: „Die Regulation als fundamentales Lebensprinzip“. Der Vortragende hatte sich, wie es für die Veranstaltungen der Freistudenten gewünscht wird, auf ein allgemeines Publikum eingestellt. So war es besonders für den Laien interessant und lehrreich von den Wundern der Regulation in unserem Körper zu hören.

Prof. Ascher wusste durch anschaulichen Vergleich mit dem Ozean, die Konstanze unseres „inneren Milieus“ dieses in seiner Zusammensetzung nur leicht schwankenden Meeres, das gleichsam unser Blut bildet, zu zeigen. Alles was von außen an den Körper herantritt, wie Kälte und Wärme oder was wir als Nahrung zuführen, vermag nur ein leichtes Wogen, sowohl in der Temperatur als in Gehalt und Menge zu bewirken, denn alsbald treten alle Organe in Funktion um jegliches Zuviel oder Zuwenig auszugleichen.

Unter Regulation versteht somit Ascher den spontanen Ausgleich aller Spannungen in unserem Innern zu einer vorbestimmten Norm. Da diese Veränderungen so unheimlich rasch vorschließen, fällt es schwer sie zu beobachten und so kommt der Biologe dazu, von einem „Zucken“ zu sprechen, welches er als das eigentliche Merkmal alles Lebens bezeichnet.

net. Besonders klar tritt die Bedeutung der verschiedenen Drüsen und ihrer Hormone zur Regulierung dieses Gleichgewichtes hervor. Eindringlich spricht er von der grossen Harmonie aller Vorgänge.

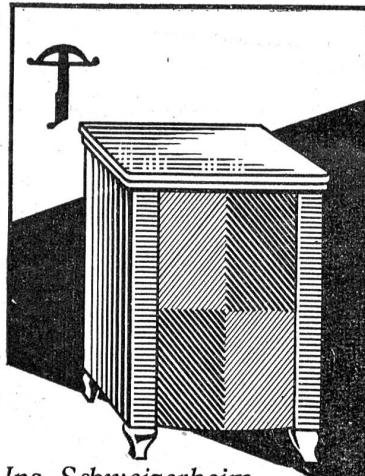
Wenn auch die moderne Physiologie auf die Frage nach Krankheit und Tod noch keine Antwort hat, so war der Grundton des Vortrages doch ein tröstlicher. Zum Unterschiede gegen frühere Zeiten, die im Leben nur Kampf und Antagonismus sahen, war es schön den Vortragenden von der ausgleichenden Zusammenarbeit und dem Wunder der Lebensvorgänge durchdrungen zu sehen, und unter seiner Führung die Regulation bis in die „nicht körperlichen“ Gebiete zu verfolgen.

G. W.

A. Ris-Egger AG.
Marktgasse 40

**Holz - Heizöl
KOHLEN**

TELEPHON 21455



Ins Schweizerheim

eine Schweizer Nähmaschine!

Wählen Sie die neue

Helvetica

Gratis-Katalog

und Gratis-Vorführung durch

Filiale BERN, Zeughausgasse 18
der Schweiz. Nähmaschinenfabrik AG.

PPP
BERN-TEL.215.34
Radio Reparaturen
SIND ZUVERLÄSSIG

25. Februar: Letzte Sonntagskonzerte des
Orchesters Kristel im

Kursaal Bern

Wer ein gutes Buch verschenkt, der gibt mehr als Geld,
Brot Arbeit, er gibt Friede, Freude, Frohsinn.

Für Ihren Bücherbedarf empfiehlt sich Ihnen

Buchhandlung Paul Haupt

Bern, Falkenplatz 14